

Der Geschaffter

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt · Gegründet 1827

Kreisredaktion: Nagold 429 / Anschrift: „Der Geschaffter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckerei: „Geschaffter“ Nagold / Postfach 55 / Stattdort 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreisparität Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Girokonto Nagold

Anzeigenpreise: Die 10spaltige mm-Zeile oberer Raum 6 Pfa., Stellenaussuche, II. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 121

Mittwoch, den 27. Mai 1942

116. Jahrgang

Einkesselungsring weiter verengt

Sowjetische Entlastungsangriffe gescheitert — Wirksame Tätigkeit der deutschen Luftwaffe
Beachtliche Erfolge auch im mittleren Frontabschnitt

DNA Berlin, 26. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu den Kämpfen südlich von Charkow weiter mitteilt, griffen die deutschen und verbündeten Truppen am Montag die eingeschlossenen drei sowjetischen Armeen konzentrisch an, so daß der Einkesselungsring verengt werden konnte. Die auf engem Raum zusammengedrängten Sowjetischen unternehmen im Verlauf des 25. 5. mehrere Versuche, mit härteren Kräften, unterstützt von zahlreichen Panzern und starkem Artilleriefeuer, auszubringen. Gleichzeitig griff der Feind zur Entlastung seiner eingeschlossenen Truppen von außen her an.

An beiden Stellen der Front wurden die Angriffe in harten Kämpfen unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgelehnt und dabei ist in eine Ortshaus eingeschlossene feindliche Panzer vernichtet. Auch nordwärts von Charkow führte der Feind wiederholte Entlastungsangriffe, die jedoch unter hohen blutigen Verlusten für die Sowjetischen abgelehnt wurden. Die deutsche Luftwaffe unterstützte die Kampfhandlungen des Heeres durch wirksame Angriffe auf größere feindliche Truppenansammlungen, Panzerkolonnen und Fahrzeugkolonnen, während feindliche Kavallerie durch Bekämpfung mit Bordwaffen stark Ausfälle hatte. Durch Bombardierung von Befehlshabern des Feindes und hart belegten Truppenunterstützen innerhalb des Kessels hatten die Sowjetischen große Verluste an Menschen und Panzern. Die deutschen Jagdfliegerverbände übten den Luftraum über dem Donzgebiet und schossen nach bisherigen Meldungen bei nur einem einzigen Verlust 23 sowjetische Flugzeuge ab.

Im mittleren Frontabschnitt drachten, wie in Ergänzung des Berichtes des Oberkommandos der Wehrmacht mitgeteilt wird, deutsche örtliche Angriffe beachtliche Erfolge. Am weiteren Verlauf der bereits am Montag gemeldeten deutschen Operationen wurde der Feind erneut aus seinen Stellungen geworfen und weiter zurückgedrängt. Die deutschen Truppen rücken dem weidenden Feind nach und nahmen weitere 17 Ortshäuser in Besitz, so daß in zwei Kampfjagen 47 Ortshäuser von der sowjetischen Unterdrückung befreit werden konnten. Eine Brückensperre, die in erfolglosen Kämpfen erweitert wurde, ist die Voraussetzung für eine weitere günstige Entwicklung des deutschen Angriffs. Die Säuberung des gewonnenen Geländes vor vorrückenden feindlichen Kräften ist noch im Gange. Die deutsche Luftwaffe unterstützte die Kämpfe im mittleren Frontabschnitt durch Bombardierung der feindlichen Nachschubverbindungen. Insbesondere wurden die Eisenbahnstrecken durch deutsche Kampfflugzeuge mit Bomben aller Kaliber wirksam bekämpft. Zwei mit Kriegsmaterial und Truppen vollbeladene Züge sowie Bahnhöfe und Bahnhofsanlagen wurden schwer beschädigt. Eine zum Schutz eines wichtigen Bahnhofs punktes eingeleitete feindliche Flaakbatterie wurde durch Bombentreffer vernichtet.

Drei Sowjetarmeen eingekesselt

Die große Kesselschlacht im Raum südlich des ukrainischen Industriezentrums Charkow ist das Ereignis von gewaltiger Tragweite, das sich dem deutschen Volk und der Welt aus den knappen Wehrmachtberichten der Pingstage in atemberaubender Steigerung entfaltete. Seit Freitag wissen wir, daß in der Schlacht von Charkow, nachdem sämtliche sowjetischen Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen worden waren, das Gelingen des Handelns nunmehr auf unsere Seite übergegangen war. Am Samstag erfahren wir, daß der seit dem 17. begonnene deutsche Gegenangriff in den Rücken der drei feindlichen Angriffsgruppen geführt und ihre Versorgungslinien durchschnitten hatte. Der Wehrmachtsbericht vom Sonntag enthält dann die Bestätigung, daß im Raum südlich Charkow starke sowjetische Kräfte eingeschlossen waren, deren Ausbruchversuche ebenso erfolglos blieben wie die von außen her geführten Entlastungsangriffe. Am 2. Feiertag endlich fiel das gewichtige Wort von der großen Kesselschlacht, zu der sich unsere Operationen entwickelt haben: „Die Masse von drei sowjetischen Armeen, darunter starke Panzerkräfte, ist eingeschlossen.“

Timoschenkos eingeschlossene Armeen geben, schreibt die DNA, in einem Ringen, von dessen Ausmaß, Härte und heftigen Seelensituationen bei einer plötzlich eingeschlossenen Höhe von bis zu 30 Grad inwärtigen greifbare Schilderungen einzutreffen beginnen, ihrer Vernichtung entgegen. Die Kesselschlacht von Charkow steht in ihrem unerbittlichen Fortgang die ruhmreiche Tradition der Kesselschlachten des vorigen Jahre fort, deren größte in der Ukraine die Kesselschlacht von Kiew war. Die Winteroffensiven Stalins konnten den Angriffseifer, die Kampfkraft und die Kampfmoral unserer tapferen Wehrmacht in keiner Weise brechen. Die Feldherrnkunst des Führers bringt, nach der schon gewonnenen Durchbruchschlacht auf der Halbinsel Kertsch, einen neuen Erfolg von überragender Tragweite zum Reizen. Denn

nicht um eine Teiloperation von lokaler Bedeutung handelte es sich bei Timoschenkos Offensive. Sein Tagesbefehl vom 12. Mai sagte, warum es ihm und der alliierten Kriegsführung unserer Feinde ging: „Ich erteile hiermit unseren Truppen den Befehl zum Beginn der entscheidenden Offensive gegen unseren hartnäckigen Feind. Wir sind in eine neue Phase des Krieges eingetreten, die Phase der Vertreibung der Sowjetunion.“

Mit 23 Divisionen und 15 Panzerbrigaden, also wiederum mit schwerem Einzug an Menschen und Kriegsgerät, gingen die Sowjets vor. Ihr Ziel war nicht nur, Charkow wiederzugewinnen, sondern zugleich durch einen Vorstoß in südwestlicher Richtung große deutsche Kräftegruppen einzukesseln und das ganze Gebiet der Ukraine zurückzugewinnen. Nach am 23. sankte Keuler aus Moskau: „In den heißen und staubigen Steppen wird eine der größten Schlachten dieses Krieges ausgetragen. Von ihrem Ergebnis hängt das Schicksal der ganzen Ukraine ab.“ Doch damit nicht genug. Im Rahmen der von Timoschenko geplanten strategischen Jangge gegen den gesamten Südabschnitt der deutschen Ostfront sollten durch eine gleichzeitige Offensive auf der Kertsch die deutschen Stellungen auf der Krim aufgebrochen werden. Daher die aus der Gefangenenniffer von 170 000 Mann nach unserem Siegreichen Durchbruch seit 8. Mai, der durch einen harten Gegenstoß dem Feind zuwrot und zur Besetzung der Kertsch führte, bestätigten außerordentlichen sowjetischen Truppenkonzentrationen an diesem südlichen Punkt, die ein USA-Sprecher nach unserem Sieg als „phantastische Ziffern für eine Defensivoperation“ angepöbelte. Sie waren ja auch offensiv gemeint, aber unsere Führung ließ ihnen keine Zeit dazu. Jezt, am 25. Mai, bequeme sich die Sowjetführung endlich, den Verlauf der Halbinsel und unsere neue Position an der Straße von Kertsch amtlich zuzugeben.

Inzwischen hat sich auch die Hauptschlacht, die Schlacht von Charkow, ganz anders entwickelt als es sich die Sowjetführung vorstellte. Moskau Radio triumphierte am 19.: „Die Charkow-Schlacht hat den Sowjettruppen stilles Vertrauen auf ein schnelles Ende des Krieges gegeben.“ „Newport Times“ prophezeite am 21., die Sowjetoffensive werde hinter Charkow und Krasnodar die ganzen deutschen Stellungen in der Südukraine und auf der Krim gefährden und jeden deutschen Gewinn auf Kertsch zurücknehmen. Am 22. gab Keuler zwar die ersten Erfolge der deutschen Gegenangriffe nach, wodurch ein großer russischer Frontvorsprung abgelehnt sei, aber diese Einschätzung sei nicht notwendig permanent und brauche sich nicht zu verstärken: „Das russische Oberkommando ist in seiner Festhaltung. Das Schlagwort der Armee lautet: „Vorwärts und weiter.“ Vorwärts in die Gefangenschaft, westwärts

Nur geringe Küstenanflüge der Briten

Zwei britische Aufklärer vor Norwegen abgeschossen — Am Kanal fielen zwei Spitfire der deutschen Abwehr zum Opfer — Britische Wüstenflugplätze mit Bomben belegt — Zwei Briten über Nordafrika abgeschossen

DNA Berlin, 26. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, beschränkte sich am 26. Mai die Tätigkeit der britischen Luftwaffe auf geringe Küstenanflüge gegen Norwegen und gegen das nordkanonische Küstengebiet. Von zwei gegen die norwegische Küste anliegenden britischen Flugzeugen wurde ein Aufklärer vom Muster Blenheim noch vor Erreichung der Küste abgeschossen, während ein anderer Aufklärer vom Muster Freanfighter etwa 30 Km. westlich des Soanefjords von zwei Messerschmittjägern zum Abbruch gebracht wurde.

Auch am Kanal kam es nur zu vereinzelt Einflügen britischer Jagdflugzeuge, von denen zwei Spitfire der deutschen Abwehr zum Opfer fielen.

DNA Berlin, 26. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurden am Abend des 25. Mai in Nordafrika britische Wüstenflugplätze und ein Feindlager durch deutsche Kampfflugzeuge vom Muster Ju 88 wirksam mit Bomben schwerer Kaliber belegt. Mehrere am Boden abgestellte feindliche Flugzeuge wurden durch Spitzermittlung zerstört. Zwei janzende britische Flugzeuge wurden mit Bomben angegriffen und anschließend mit Bordwaffen bekämpft. Die deutschen Kampfflugzeuge beobachteten beim Abflug große Brände auf einem angegriffenen Flugplatz. Ostwärts Timi schossen deutsche Jäger zwei britische Jäger vom Muster Curtiss ab.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Kesselschlacht südlich Charkow in vollem Gange
Sowjetische Ausbruchversuche in harten Kämpfen vereitelt — Weiterer Geländegewinn im mittleren Frontabschnitt — Erfolgreicher Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf feindlichen Geleitzug zwischen Island und Nordkap

DNA Aus dem Führer-Hauptquartier, 26. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Kesselschlacht südlich Charkow ist in vollem Gange. Mit geballter Kraft laßt der eingeschlossene Gegner nach Osten auszubringen. In harten Kämpfen wurde diese Absicht auch gestern vereitelt.

Gleichzeitig hat der von Süden, Westen und Norden her geführte Angriff deutscher, rumänischer und ungarischer Verbände die Bewegungsfreiheit des Feindes erheblich eingeschränkt. Seine dichtgedrängten Massen unterliegen zunehmend den Vernichtungsschlägen unserer Luftwaffe.

Nordwärts Charkow wurden wiederholte Angriffe der Sowjets abgelehnt. Im mittleren Abschnitt der Ostfront brachten örtliche eigene Angriffe weiteren Geländegewinn. Eigene Stoßtruppenformationen im nördlichen Frontabschnitt verließen erfolgreich.

Im Seegebiet zwischen Island und dem Nordkap griffen Kampfflugzeuge in der Nacht zum 26. Mai einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an. Ein Handelsschiff von 8000 TMT. wurde versenkt, fünf weitere durch Bombentreffer beschädigt.

In Nordafrika bombardierten härtere Kampfflugzeugkräfte militärische Ziele im Raum um Tobruk.

Ammer tiefer hinein in den deutschen Kessel, genau wie damals in der Kesselschlacht von Kiew!

Während so das planmäßige deutsche Schweißen die Gegenseite zu den tollsten Kombinationen verführte — Schweizer Leistungen hatten schon am 16. des Eindringens sowjetischer Kerntruppen in Charkow gemeldet, was selbst Londoner militärischen Beurteilern ein zu hartes Bild schien —, war die wirkliche Entwicklung die gewesen, daß schon zu Beginn der Kämpfe die von harten Panzerverbänden unterstützte Stoßarmee der Sowjets auf beständigem deutschen Widerstand getroffen war. Die Bolschewiken hatten geglaubt, durch ihren massierten Menschen- und Materialeinwurf den Durchbruch erzwingen zu können. So stehen sie blind darauf los, während sie in Wirklichkeit durch unsere konzentrischen Operationen in ihr Verbängnis getrieben wurden. Schon während Timoschenko den Durchbruch erzielt zu haben, und glaubte, mit den deutschen Planenangriffen durch örtliche Maßnahmen fertigwerden zu können. Dabei rannien seine Kräfte in einen südostwärts Charkow sich bildenden Kessel hinein, in dem sie jetzt allmählich weiter zusammengedrängt werden. Alle Ausbruchversuche scheiterten.

Luftkampf eines deutschen Sturzkampfflugzeuges

DNA Berlin, 26. Mai. In den Abendstunden des 25. Mai wurde ein deutsches Sturzkampfflugzeug vom Muster Do 217 nach einem erfolgreichen Angriff auf militärische Ziele in Mittelengland in der Nähe der Stadt Rugby in geringer Höhe von sieben britischen Jagdflugzeugen vom Muster Spitfire angegriffen. Die Besatzung der Do 217 setzte sich sofort zur Wehr. Die Spitfire versuchten von allen Seiten das deutsche Sturzkampfflugzeug anzugreifen, wurden jedoch bei jedem Angriff mit heftigstem Bordwaffenfeuer empfangen und zurückgeschlagen. Dabei gelang es den deutschen Fliegern, eine Spitfire in Brand zu setzen, so daß das Jagdflugzeug abbrannte und am Boden verbrannte. Eine weitere Spitfire drachte nach wirksamem Beschuß durch die Do 217 mit harter Rauchabgabe ab. Das deutsche Flugzeug erhielt Treffer in Flügel, Rumpf und Leitwerk, konnte jedoch nach erfolgreicher Abwehr der britischen Jäger ohne weitere Zwischenfälle zu seinem Einjahstort zurückkehren.

Lustertfolge im Mittelmeerraum

In neun Monaten 1391 Briten-Flugzeuge vernichtet

DNA Berlin, 26. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, haben die Luftstreitkräfte der Wehrmacht im Mittelmeerraum in den letzten Monaten der britischen Luftwaffe besonders empfindliche Verluste zugefügt. England sah sich vor allem gezwungen, immer neue Jagdposten nach dem Stützpunkt Malta zu verlegen, der durch die Angriffe der verbündeten Luftwaffen auf das schwerste gefährdet ist. Aber selbst diese unter großen Schwierigkeiten durchgeführten Verlegungen zumeist von Spitfire-Einheiten konnten die nahezu völlige Ausschaltung Malta für Angriffsunternehmungen britischer Luft- und Seestreitkräfte nicht verhindern. Malta wurde in die Verteidigung gezwungen. Aber auch im Kampfraum über Nordafrika ist es der britischen Luftheerfahrt zu keiner Zeit und an keinem Ort gelungen, die Luftheerfahrt an sich zu reißen. Sie hat an dieser Front ebenfalls schwere Verluste hinnehmen müssen.

Nach jezt vorliegenden zusammenfassenden Meldungen haben

Das Schlachtschiff „Bismarck“

das, nachdem es das größte Schlachtschiff der Welt, das brit. Schlachtschiff „Hood“, versenkte, einer vielfachen feindl. Uebermacht erlag und am 27. Mai 41 mit wehender Flagge sank.

(Scherl, Jander-H.R.)



allein die Verbände der deutschen Luftwaffe vom September u. J. bis Mitte Mai 1942 im Gebiet des Mittelmeeres insgesamt 588 feindliche Flugzeuge vernichtet. Davon wurden in Luftkämpfen 377 Flugzeuge abgeschossen, und zwar u. a. Curtiss Tomahawk-Jagdflugzeuge, ferner 87 Jäger von der britischen Propaganda in gerüsteten Spitfires und 88 Hurricane-Jäger. Den deutschen Jagd- und Zerstörerflugzeugen fielen außerdem über 50 zweimotorige Bomber, meist des Typs Bristol-Blenheim, zum Opfer, aber auch einer einzigen in Nordafrika aufgetretenen viermotorigen „fliegenden Festung“ amerikanischer Bauart. 82 britische Flugzeuge wurden schließlich von der Flakartillerie zum Absturz gebracht, während mindestens 148 feindliche Flugzeuge bei Angriffen deutscher Luftwaffenverbände auf Malta und britische Wüstenflugplätze in Nordafrika am Boden zerstört wurden.

Durch die italienischen Streitkräfte sind in der gleichen Zeit 893 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden vernichtet worden, von denen 518 in Nordafrika und 255 auf verschiedenen Kriegsschauplätzen des Mittelmeeres verloren gingen. Damit beträgt die Gesamtzahl an Flugzeugen, die die Engländer und Amerikaner im südeuropäischen und nordafrikanischen Gebiet verloren haben, 1391 Maschinen.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Behrste Spätruppentätigkeit in der Corenaisa — Insgesamt 16 feindliche Flugzeuge im Mittelmeerraum abgeschossen.

DNB Rom, 26. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

In der Corenaisa lebhaft Spätruppentätigkeit. Wir schlugen feindliche Streifen zurück und brachten einige Gefangene ein.

Unsere Flieger erzielten in einer Reihe heftiger Luftkämpfe weitere glänzende Erfolge und vernichteten ohne eigene Verluste neun englische Flugzeuge.

Die Ziele von Ricadba wurden von unseren Bombern getroffen, die von feindlichen Jägern angegriffen wurden. Unsere Bomber schossen zwei Spitfire ab, während vier weitere englische Maschinen durch die begleitenden Jäger zum Absturz gebracht wurden. Alle unsere Flugzeuge kehrten — wenn auch mit Treffern und Verwundeten an Bord — zu ihren Stützpunkten zurück.

Einer unserer Geleitzüge wurde im Mittelmeer von Unterwasser- und Luftminen ohne Erfolg angegriffen. Von der Abwehr der Geleitschiffe getroffen führte ein britisches Flugzeug ab.

In der vergangenen Nacht haben englische Flugzeuge in der Umgebung von Messina, zwischen San Raineri und Giardini a mare, einige Bomben abgeworfen. Es wurden leichte Schäden angerichtet. Drei Wehrmachtangehörige werden als verwundet gemeldet.

Angriff auf britische Geleitzüge

DNB Berlin, 26. Mai. In dem erfolgreichen Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf die britischen Geleitzüge im Seegebiet zwischen Island und dem Nordkap teilt das Oberkommando der Wehrmacht weiter mit: Deutsche Fernaufklärer meldeten am 25. Mai abends an der südlichen Bodeingrenze zwischen der Insel Jan Mayen und dem Nordkap zwei britische Geleitzüge. Einer von ihnen befand sich auf dem Wege von Großbritannien nach Murmansk, während der andere Geleitzug in eng aufgeschlossenem Verband auf westlichem Kurs lief. An einer Stelle, an der die beiden stark gesicherten Geleitzüge sich trafen, wurden sie von deutschen Fern- und Sturzkampfflugzeugen angegriffen. Die Sicht war durch die helle Nacht begünstigt. Kurz nach 20 Uhr erfolgte der erste Angriff, der auf heftigsten Abwehrfeuer der britischen Sicherungskräfte stieß. Die deutschen Kampfflugzeuge durchbrachen den Flaksperrgürtel und trafen ein großes Frachtschiff von 8000 BRT, so schwer, daß es innerhalb kürzester Zeit über das Heck abstürzte und versank. Ein anderes Handelsschiff gleicher Größe stand nach Bombentreffern innerhalb weniger Minuten in Flammen und blieb hinter den mit mähiger Fahrt weiterlaufenden Geleitzugschiffen liegen. Ein Frachtschiff von 4000 BRT wurde von einer Bombe auf das Vorderdeck getroffen. Nach der Detonation der Bombe hob sich ein größerer Rauchpilz über das schwer beschädigte Schiff. In mehreren Wellen richteten weitere deutsche Kampfflugzeuge neue Angriffe gegen die feindlichen Geleitzüge, die über zwei Stunden lang verfolgt wurden. Gegen 23 Uhr erhielt ein 8000 BRT großes Handelsschiff einen Bombentreffer schweren Kalibers auf das Vorderdeck. Ein anderer Frachter von 4000 BRT wurde hart an der Steuerbordwand durch eine Bombe beschädigt. Nach diesen erfolgreichen Angriffen stellte ein deutscher Aufklärer später fest, daß ungefähr vier Seemeilen hinter den Geleitzügen einige britische Zerstörer damit beschäftigt waren, die Verfolgungen zweier Handelsschiffe zu übernehmen.

Die anglo-amerikanischen Seeverluste

DNB Rom, 26. Mai. Zu der militärischen Lage im Mittelmeerraum wird von maßgebender Stelle folgendes bemerkt: In der Zeit vom 1. bis 22. Mai haben die anglo-amerikanischen Mächte mit dem sowjetischen Bundesgenossen insgesamt 21 Kriegsschiffe und 178 Transportdampfer von verschiedenen Typen mit einer Gesamttonnage von über 730 000 Tonnen verloren. An dieser Verlesungsziffer ist auch Italien beteiligt. Trotz mehrfacher Ankündigung ist eine Aktivität amerikanischer Kriegsschiffe im Mittelmeer bisher nicht festzustellen. Die Verlesung des amerikanischen Schlachtschiffes der „Mainland“-Klasse am 20. Mai in den brasilianischen Gewässern kann als wichtigstes Ereignis des Seekrieges der letzten Tage angesehen werden. Die Tatsache, daß das gewaltige amerikanische Schlachtschiff in kürzester Zeit nur durch den Einsatz von zwei Torpedos zum Sinken gebracht wurde, zeigt die große Wirksamkeit der U-Boote. Weiter ist als bemerkenswert der völlige Mangel an Abwehrmaßnahmen zahlreicher Begleitschiffe, die das Schlachtschiff führten, hervorzuheben. Man kann daraus schließen, daß die Amerikaner trotz der zahlreichen harten Schläge nach immer nur über geringe Kriegserfahrung verfügen und eine nur geringe Leistungsfähigkeit in dem Einsatz der vorhandenen Waffen feststellen ist.

Japanische See- und Lufterfolge

Tokio, 26. Mai. (O a b.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab eine Zusammenfassung der japanischen Erfolge zur See und in der Luft seit Kriegsbeginn bis zum 20. Mai bekannt. Die japanische Marine hat in dieser Zeit insgesamt acht feindliche Schlachtschiffe vernichtet und sechs Flugzeugträger, darunter den britischen Flugzeugträger „Dermot“. Während der gleichen Zeit hat die japanische Flotte insgesamt 982 feindliche Flugzeuge abgeschossen, darunter 132, von denen eine Behädigung nicht vorliegt, und hat 1292 weitere Flugzeuge schwer beschädigt.

In der Verlaufsbearbeitung wird weiter festgestellt, daß acht nordamerikanische, zwölf britische und vier niederländische Zerstörer schwer beschädigt wurden. Zwei nordamerikanische und ein niederländisches Spezialschiff wurden versenkt. Drei amerikanische und zwei weitere holländische Schiffe wurden schwer beschädigt und ein amerikanisches Spezialschiff wurde beschlagnahmt. 39

feindliche U-Boote wurden zerstört und 29 weitere schwer beschädigt. Acht feindliche Kanonenboote, fünf Minenleger, sechs Minenjagdboote und neun Torpedoboote wurden versenkt. Sechs Kanonenboote, zwei Minenleger und zwei amerikanische Torpedoboote erhielten schwere Beschädigungen. 16 weitere kleine feindliche Schiffe und drei umgebaute Schiffe wurden zerstört, ferner noch 24 kleine Marinesfahrzeuge und zwei umgebaute Schiffe, die schwer beschädigt wurden.

Beschlagnahmt wurden folgende Kriegsschiffe: Zwei amerikanische Kanonenboote, zwei britische Minenjagdboote, ein britisches Torpedoboot, ein holländisches Torpedoboot, zwei kleine holländische Kriegsfahrzeuge.

Insgesamt wurden 109 feindliche Schiffe mit zusammen 924 000 T. versenkt. Außerdem wurden 129 Schiffe mit 495 000 T. schwer beschädigt. Die von den Japanern mit Beschlag belegten Schiffe belaufen sich auf 593 mit zusammen 220 000 T.

Japan sichert die Kleinen Sunda-Inseln

Tokio, 26. Mai. (O a b.) Wie der Chef der Presseabteilung der japanischen Expeditionarmee in Ostindien einer Domei-Meldung aus Batavia zufolge berichtet, haben japanische Landtruppen in enger Zusammenarbeit mit der Flotte am 17. Mai die Inseln Lombok, Sumbawa und Flores besetzt. Die genannten drei Inseln gehören zu den Kleinen Sunda-Inseln und bilden die östliche Fortsetzung der Inselkette, die sich von Java über Bali bis nach Timor bzw. Neuguinea erstreckt. Lombok, die Nachbarinsel von Bali, ist rund 4600 Quadratkilometer groß und hat etwa 600 000 Einwohner. Ihr südlich liegt die Insel Sumbawa mit 14 000 Quadratkilometern und 150 000 Einwohnern an, während Flores bei einer Flächenausdehnung von 15 000 Quadratkilometern rund 250 000 Einwohner zählt. Sämtliche Inseln sind von vulkanischen Gebirgszügen durchzogen, die sich durchschnittlich bis 2500 Meter erheben. Die Insel Flores weist mit ihrem trockenen Klima und in ihrer Tier- und Pflanzenwelt bereits australische Züge auf. Die Hauptausfuhrartikel der von Malaien verschiedener Stämme bewohnten Inseln sind tropische Kulturpflanzen, Sandelholz und Schildpatt.

Japanische Erfolge in Hopch

Tokio, 26. Mai. (O a b.) Wie „Asahi Shimbun“ aus Peking meldet, haben japanische Truppen, die eine Säuberungsoperation in der nordchinesischen Provinz Hopch ausführen, einen heftigen Angriff gegen die Masse der feindlichen Streitkräfte unter dem Befehl von Wangchanglang im Gebiet von Wangganghien, Schendhien und Hengshuichien unternommen und dabei bemerkenswerte Erfolge erzielt.

General Hu Tzu Chuan und seine 3000 Soldaten, die sich bisher für Tschungling im südlichen Abschnitt der Provinz Hopch betätigten, sind — wie Domei meldet — am Montag zur japanischen Armee übergegangen.

Australien sucht Rat bei Roosevelt

Berlin, 26. Mai. In London glaubte am Sonntag Mister Coats, australischer Außenminister und Mitglied des englischen Kabinetts, versichern zu müssen, Australien sehe „hundertprozentig“ auf der Seite des Mutterlandes. In Sydney aber jetierte Kriegsminister Forde den „Empiretag“ mit einer Behauptung der letzten Kalifornien von Cripps, daß Australien in die „Sphäre der amerikanischen Hilfe“ gehöre. Forde erklärte: „Großbritannien mit seinen ungeheuren Verpflichtungen in der nördlichen Hemisphäre, im mittleren Orient und auf den weitverstreuten Inseln kann nicht damit rechnen, die notwendigen Truppen und Materiallieferungen in unmittelbarer Zukunft Australien zur Verfügung stellen zu können. So haben wir in hohem Maße bei den Vereinigten Staaten Rat gesucht.“

Ein Stück des Empire nach dem anderen bröckelt ab und wird Opfer Roosevelt, der sich in der Rolle eines künftigen Weltbeherrschers gefällt. Ihm hat sich auch Australien ausgeliefert, nachdem von England keine Hilfe mehr zu erwarten war.

Roosevelt feiert die Verhinderung Palästinas

Berlin, 26. Mai. Die großen physischen, wirtschaftlichen und ethischen Entwicklungen Palästinas während der letzten zwei Jahrzehnte sind ein Beispiel dafür, was ein freies Volk unter einer Demokratie leisten kann.“ Mit diesen Worten feierte Präsident Roosevelt in einer Radiosicht an eine jüdische Zusammenkunft die Verhinderung Palästinas durch den USA-Kongress an die Juden vor zwanzig Jahren.

Von Palästina als einer „Demokratie“ zu sprechen, ist höchst heuchlerisch, denn auch Roosevelt dürften die Terrorakte und blutige Exzesse der Juden in Palästina und der dortigen jüdischfreundlichen englischen Mandatsbehörde nur zu bekannt sein.

Letzte Nachrichten

Neue Ritterkreuzträger

DNB Berlin, 26. Mai. Der Führer ernennt das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Heinrich Eckhardt, Kommandeur eines Jägerregiments; Hauptmann Karl Greve, Bataillonskommandeur in einem Jägerregiment.

Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz für den Gesandten Dr. Thomsen

General von Bötticher erhält das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern

DNB Berlin, 27. Mai. Der Führer verlieh dem bisherigen deutschen Geschäftsträger in Washington, Gesandten Dr. Hans Thomsen, für seine besonderen Verdienste als diplomatischer Vertreter des Reiches das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz. Der Führer verlieh dem bisherigen deutschen Militärattaché in Washington, General der Artillerie Friedrich von Bötticher, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern.

Erfolgreichende japanische Umzingelungsaktion an der Burma-Front

DNB Tokio, 27. Mai. Ein Umzingelungsaktion im Gebiet des Chindwin-Nischales ist seit mehreren Tagen laut einem Domei-Bericht von der Burma-Front im Gange. Eine japanische Formation, die sich in südlicher Richtung in dem genannten Nischal bewegt, hat bereits Homalin, einen wichtigen strategischen Ort, 140 Km. nördlich Kalewa, eingenommen, während eine zweite Gruppe, die von Süden nach Norden vorrückte, einen Ring um die feindlichen Kräfte schloß. Diese sind bereits in völliger Auflösung begriffen, aber durch die Kräfte der Briten am Entweichen behindert.

USN-Zerstörer im Karibischen Meer durch Torpedotreffer schwer beschädigt

DNB Berlin, 27. Mai. Wie das USN-Marinedepartment bekannt gibt, wurde der ältere amerikanische Torpedobootzerstörer „Blackleg“ durch das Torpedo eines deutschen U-Bootbootes im Karibischen Meer schwer beschädigt. Die „Blackleg“ hat eine Wasserverdrängung von 1090 Tonnen und eine Ge-

Rohstoffschwierigkeit in USA

DNB Madrid, 23. Mai. Der USA-Kriegsproduktionschef Kellyn, der Direktor des Kriegstransportamtes Falkman und Preisadministrator Henderson gaben in einer gemeinsam herausgegebenen Mitteilung bekannt, die Gummsituation sei so ernst, daß nicht ein Pfund Gummi vor 1944 für den zivilen Bedarf verfügbar sei. Selbst die Beförderung von Kautschukarbeitern mit Lastwagen müsse eingestellt werden. In den ganzen Vereinigten Staaten werde jetzt das Benzin rationiert. Weiter wurde mitgeteilt, daß der Bau einer Kohlleitung von Texas nach New York, von der man sich eine beträchtliche Besserung der Benzinversorgung in den Oststaaten verspricht, nicht in Frage komme. Dieses Projekt war schon mehrfach abgelehnt worden und ist nun endgültig gescheitert.

Neuer Gauleiter in Weser-Ems

DNB Berlin, 26. Mai. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet:

Der Führer hat an Stelle des verstorbenen Gauleiters und Reichsstatthalters Räder den stellvertretenden Gauleiter Paul Wegener zum Gauleiter des Gau Weser-Ems der NSDAP ernannt und zum Reichsstatthalter in Oldenburg und Bremen ernannt. Wegener war bisher stellvertretender Gauleiter im Gau Karl Brandenburg und seit der Besetzung von Norwegen als Vertreter des Reichskommissars für die besetzten norwegischen Gebiete in Oslo tätig. Parteigenosse Wegener hat in den Reihen der Waffen-SS am Kriege teilgenommen und wurde mit dem EK II ausgezeichnet.

Unbedingte Neutralität Argentinens

Madrid, 26. Mai. EFE meldet aus Buenos Aires: Präsident Castillo erklärte einem Vertreter der Zeitung „La Racion“, daß Argentinien weiterhin an seinem unbedingten Neutralitäts- und Friedenswillen festhalten werde. Castillo sagte weiter, daß Argentinien Neutralität nicht nur das Land selbst retten, sondern auch dem ganzen amerikanischen Kontinent zum Nutzen gereiche werde.

Altkleider- und Spinnstoffsammlung 1942

Kauf des Reichswirtschaftsministers Junt

In der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1942 wird im ganzen Reich die Altkleider- und Spinnstoffsammlung 1942 durchgeführt, zu der Reichswirtschaftsminister Junt folgenden Aufruf erläßt:

Kauf

Deutsche Volksgenossen, deutsche Volksgenossinnen! In dem schweren Ringen des deutschen Volkes um seine Selbstbehauptung haben immer mehr schaffende Hände den Hammer mit dem Gewehr, den Pflug mit der Waffe vertauscht und stehen als eifriger Mann oder als eifrigere Frau an der Front im erbitterten Kampf zum Schutze ihrer Heimat. Ihre Arbeitsstätten, an denen sie seit Jahren für den friedlichen Aufbau im nationalsozialistischen Großdeutschland schafften, sind von Millionen Werkstätten eingenommen worden, die vorher an weniger kriegswichtigen Arbeitsplätzen gestanden hatten. Diese Männer und Frauen brauchen in ihrer neuen Tätigkeit im Frontbereich, in der Rüstungsindustrie und in der Landwirtschaft viel mehr Kleidungsstücke zum Schutze gegen Wind und Wetter als in den Büros oder als Hausfrauen in eigenem Heim. In fast jeder Haushaltung hängen Kleidungsstücke, die seit Jahren nicht mehr gebraucht und die auch in absehbarer Zeit nicht mehr getragen oder umgearbeitet werden.

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! Gebt diese noch tragbaren Kleidungsstücke und darüber hinaus alle alten, nicht mehr gebrauchsfähigen Spinnstoffwaren (z. B. Ärmel, Frauenkleidung, Unterwäsche, Lumpen) zur Altkleider- und Spinnstoffsammlung 1942. Jeder, der für den deutschen Endkrieg seine Arbeitskraft einsetzt, soll an Kleidung das erhalten, was er zur Aufrechterhaltung seiner Arbeitskraft und seiner Gesundheit braucht. Gerade heute im Endkampf um Deutschlands Freiheit muß diese Rohstoffreserve, die bereits in Friedenszeiten regelmäßig erfaßt und verwertet worden ist, eingesetzt werden. Sie darf nicht in den Haushaltungen vermodern.

Auch dieser Aufruf, der sich hauptsächlich an die deutschen Hausfrauen richtet, wird die Bereitschaft des ganzen Volkes finden, denn niemals wird das deutsche Volk in seiner Gebetstüchtigkeit erlahmen, wenn es gilt, die deutsche Kriegswirtschaft arbeitsfähig und schlagkräftig zu erhalten. Jede Spende zur Altkleider- und Spinnstoffsammlung 1942 dient unmittelbar oder mittelbar der Front, die unerschütterlich steht und unaufhaltsam vorwärtsdrängt, bis der Endkrieg gesiegt ist.

Kindmündigkeit von 35 Knoten. Die Bewaffnung besteht aus vier 10,2 und einem 7,6 cm-Geschütz sowie 12 Torpedorohren. Die Besatzungszahl betrug 120 Mann.

Dr. Ley im Gau Salzburg

DNB Salzburg, 27. Mai. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besuchte am Dienstausschiff in Begleitung des Gauleiters Dr. Saehl einen Teil der Rüstungswirtschaft im Gau Salzburg. Bei einem Betriebsappell forderte er von den Schaffenden das Neueste an Hingabe und Fleiß, damit der endgültige Sieg errungen werde. Abends sprach Dr. Ley zu den in Salzburg angetretenen politischen Leitern des Gauwes über die Bedeutung unseres gegenwärtigen Kampfes und die kommenden politischen Aufgaben.

Eva Chamberlain-Wagner gestorben. In der Nacht zum Dienstag ist in Bagrenth Eva Chamberlain-Wagner im Alter von 75 Jahren gestorben. Sie war die Tochter Richard Wagners aus seiner Ehe mit Cosima Wagner und die Witwe des „Sethers des Dritten Reiches“ Houston Stewart Chamberlain.

Zum Tode von Frau Eva Chamberlain. Die verstorbene Gattin des großen deutschen Kulturphilosophen Houston Stewart Chamberlain, Frau Eva Chamberlain-Wagner, war Trägerin des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP und Ehrenbürgerin der Stadt Bayreuth.

Sowjets kontrollieren iranische Polizei. Nach den letzten Berichten aus Teheran haben die Sowjets die Kontrolle über die iranische Polizei völlig an sich gezogen. In der Polizeiverwaltung sitzen sowjetische Kontrollbeamte. In den von den Sowjets besetzten Landesteilen sind allen iranischen Gendarmerieformationen sowjetische Kontingente zur Unterstützung beigegeben worden. Diese Position verhofft den Sowjets nunmehr die Möglichkeit, die altbewährten G.W. Methoden zur Entfernung militärischer Elemente fallen zu lassen und sozusagen auf legalen Wege zum Ziele zu gelangen.

Neue Delegation in Kanada. Wie Reuters aus Ottawa mitteilt, mußte der kanadische Munitionsminister C. D. Howe vor dem Unterhaus bekanntgeben, daß es im kommenden Winter weder in Fabriksgebäuden noch sonstwo in Kanada Delegation geben werde.



Märchen vom Nahrungsmittel Indien. Der Leiter der von Koolbelt nach Indien entsandten technischen Mission, Henry Grada vom Washingtoner State Department, hat in einer Erklärung gegenüber dem Reuterschen Nachrichtenbüro erklärt, daß die indische Kriegsproduktion zwar einen ganz netten Umfang angenommen habe, jedoch noch weit davon entfernt sei, mit ihrer Produktion das Arsenal des mittleren und nördlichen Ostens zu bilden. Man werde weiterhin genötigt sein, aus den Vereinigten Staaten in steigendem Maße Materialien zur Verfügung zu stellen, um die Produktion in ausreichendem Umfang erhalten zu können.

Argentinens Nationalfeiertag. Der argentinische Nationalfeiertag wurde im ganzen Lande in würdiger Form begangen. Nicht denn je stand er unter dem Zeichen des festen Entschlusses, die auf dem Schlachtfeld vor 132 Jahren erlangte Freiheit und die nationalen Handelsrechte auch in den jetzigen Zeiten aufrechtzuerhalten.

Gaulleiter Wähler in Italien. Auf Einladung des italienischen Unterrichtsministers Bottai will der Reichswahlleiter als Leiter des Wahlkreises, zurzeit in seiner Eigenschaft als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Freiluft- und Sporterziehung in Italien. Er studiert hier vor allem Fragen der italienischen Freiluftschulwesen. Am 22. Mai fand ein Empfang bei Minister Bottai und beim deutschen Botschafter statt, bei dem gleichfalls Unterrichtsminister Bottai anwesend war. In Anwesenheit von Gaulleiter Wähler eröffnete am Freitag, den 22. Mai Unterrichtsminister Bottai die Ausstellung für Freiluft- und Sporterziehung.

Wieder 118 Ueberlebende versenkter USA-Schiffe gelandet. 118 Ueberlebende von versenkten nordamerikanischen Handelsschiffen wurden in den letzten beiden Tagen in Häfen des Golfes von Mexiko und den Antillen gelandet. Es handelt sich dabei um Befreiungsangehörige von vier USA-Handelsschiffen, die auf der Fahrt nach nordamerikanischen Häfen von Unterseebooten der Achsenmächte versenkt wurden. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großes, unter der Flagge von Panama fahrendes Handelsschiff von 9000 BRT., das im Kohstofftransport einer großen nordamerikanischen Rederei fuhr.

Nacht Todesopfer in den Bergen. Während der Pfingstfeiertage haben die Berge nach bisherigen Meldungen acht Todesopfer gefordert. In den Berchtesgadener Bergen haben im Gebiet des Hohen Göll und der Reiteralpe drei Bergsteiger, im Kaisergebirge am Totentisch und am Kopfsteigrat ebenfalls drei Bergsteiger an Erschöpfung, in der Geißelstein-Nordwand kürzlich zwei Bergsteiger ab, von denen der eine nur tot geborgen werden konnte. Auch an der Ostflanke der Partenkirchener Dreitorspitze ereignete sich ein tödlicher Absturz.

Wahlmaschinen als Rohstoff. Unter den Metallen, deren Beschaffung England mit seiner fortschreitenden Abschüttung von den überseeischen Lieferländern Sorge bereitet, steht Wolfram mit in vorderster Reihe. Die „Times“ berichtet, daß man heute in England keine andere Möglichkeit zur Gewinnung dieses Metalles sehe als in der Sammlung und Aufbereitung von wahlmaschinenhaltigem Schrott. Deshalb sollen alle Wahlmaschinen und Stahlteile mit Wolframlegierung, die gegenwärtig nicht unbedingt gebraucht würden, als Schrott zur Verfügung gestellt werden.

lar, die teils vorbeugend vor der Anfallszeit, teils während nach Ausbruch des Heufiebers wirken soll. Bei insgesamt 40 Prozent der Kranken wurde eine mehr oder weniger große Besserung dieser Säden festgestellt. Bei den Patienten mit akutem Heufieber war das Heilergebnis 60 Prozent. Der Präsident des Reichsgesundheitsamts hat nach diesen Anfangserfolgen Betanlassung genommen, die Versuche auf breiterer Basis fortzusetzen.

Trost

Von Joseph von Eichendorff (1778-1857)

Es haben viele Dichter gesungen im schönen deutschen Land, nun sind ihre Lieder verklungen, die Sängler ruhen im Sand.

Aber solange noch freieren die Stern' um die Erde rund, tun Herzen in neuen Weisen die alte Schönheit kund.

Im Walde da liegt verfallen — der alten Helden Haus, doch aus den Toren und Hallen bricht jährlich der Frühling aus.

Und wo immer müde Jechter sinken im mutigen Strauch, es kommen frische Geischlechter und leuchten es ehrlieh apo.

Zur Spinnstoffsammlung 1942

Wie es in dem Aufruf des Reichsmittelwirtschaftsministers Jandl heißt, soll die Kitleider- und Spinnstoffsammlung 1942 vom 1. bis 15. Juni durch die zahlreichen Spender mit dazu beitragen, die deutsche Kriegswirtschaft arbeitsfähig und schlagkräftig zu erhalten. Die Sommer-Spinnstoffsammlung des vorigen Jahres erbrachte große Mengen Spinnstoff, aus denen durch Aufreihen wertvolle Rohstoffe entstanden. Wir alle denken noch daran, welche übermüdete Opferbereitschaft das deutsche Volk bei der Winterjahren- und Wollspende im Dezember vorigen Jahres aufbrachte. Nun ist der Heimat die Aufgabe gestellt, erneut Reserven zu mobilisieren. Jede Spende unterstützt mittelbar oder unmittelbar die kämpfende Truppe.

Beranlassung der Sammlung sind die in steigendem Maße auftretenden Sendetanforderungen besonders an Arbeits- und Berufskleidung und Wäsche für die Rüstungsarbeiter, die vielen

Aus Nagold und Umgebung

Wer mit dem Leben spielt kommt nie zurecht. Wer sich nicht selbst beschützt, bleibt immer Knucht. (Goethe)

27. Mai: 1932 Vilelante von der Pfalz geboren. 1897 Edmund Dieck, Chemiker, Erfinder der Semberg-Seide, in Bremen geb. (gest. 1927). 1917 Beginn der großen Schlacht in Flandern — 1941 Das Schlachtschiff „Blomend“ wird nach portugiesischem Geheiß mit „Hood“ und „Prince of Wales“ durch Luftangriffe des monardienaufstehls gemacht, so daß es einer Uebermacht von 17 englischen Schiffen unterliegen muß und mit webender Flaggge untertracht.

NSDAP Ortsgruppe Nagold

Bunter Abend

Zu dem morgen 29 Uhr in der Troupe stattfindenden bunten Abend, der von Verwandten des Reserve-Lazarett bestritten wird, ist die Parteigenossenschaft, sowie die gesamte Einwohnerschaft herzlich eingeladen. Der gesamte Ertrag der Einnahmen ist für das Deutsche Rote Kreuz bestimmt. Eintritt 30 Pf. Kartenverkauf bei Drogerie Vesche.

Mädlergruppe 24/401

Heute 19.30 Uhr zum Gruppenappell antreten (NSD.-Werk, NSD.-Schar 1 und 2, NSD.-Schar). Sport mitbringen.

Ebrentafel des Alters

Im Stadtteil Felsbäumen vollendet heute Gottlieb Kauer, Küfermeister sein 73. Lebensjahr. Der Jubilar, der sich körperlicher und geistiger Rüstigkeit erfreut, acht Tag für Tag seiner gewohnten Arbeit nach, ohne daß man ihm sein Alter ansehen kann. Zum Ebrentage herzliche Glückwünsche und alles Gute für die Zukunft!

Leichtes Jugunfall

Am geistigen Abend sprang zwischen dem Stadtbahnhof und dem Hauptbahnhof bei der Wollberg-Straße, wie das schon oft geschehen ist, die Lokomotive des Juges Altkreis-Nagold aus den Schienen. Der Verkehr wurde dadurch aufrecht erhalten, daß die Reisenden per Postauto weiterbefördert wurden.

Regenbodföderung in Nagold

Das Kärntner Bärntenberg hielt gestern in Nagold die übliche Regenbodföderung ab, der die Regenböde aus allen Gemeinden

Kleinrentzüchter-Verein Nagold

Am Pfingstmontag hielt der hiesige Kleinrentzüchterverein im Galtshaus zum „Ochsen“ seine jährliche Hauptversammlung ab, die gut besucht war. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden H. P. E. und Erhaltung des Tätigkeits- und Rechenschaftsberichts für das abgelaufene Vereinsjahr, wurden verschiedene Fragen der Kleinrentzucht erörtert. Von der Verammlung ausgehend wurde die in Aussicht genommene Prämierung von mütergütigen Stellungen für Rentnähnen, die Anschaffung eines Kammlers der Vereinskasse und die Abhaltung einer Ausstellung für Geflügel und Rentnähnen über die kommenden Weihnachtsfeiertage. Mit besonderer Bektiebung wurde zur Kenntnis genommen, daß die im letzten Jahre angeschaffte elektrische Prämierungsmaschine gut arbeitet.

Jahresfahrplan der Reichsbahn

Der ab Mai 1942 gültige neue Jahresplan der Reichsbahn wird erstmalig als Jahresfahrplan bezeichnet, während bisher der Fahrplan im Mai und Oktober wechselte. Die Sommerzeit bleibt ganzjährig wie bisher. Der Reiseverkehr ist auf ein bestimmtes Maß eingeschränkt, das für das ganze Jahr maßgebend bleibt. Zulässige Pläne für den Urlaubsverkehr sind nicht vorgegeben. Der Wätersjahresplan kann also so gestaltet werden, daß er die Fahrpläne für alle Schwankungen des Jahres bereithält. Die Schaffung des Jahresfahrplanes wurde weiter dadurch ermöglcht, daß sich jetzt die europäischen Nachbarverwaltungen ausschließlich nach dem deutschen Fahrplan richten.

Gegen das Heufieber

Für die Förderung der Volksgesundheit ist auch die Abwehr bzw. Heilung der Heufiebers ein wichtiges Problem. Der Heufieberbund teilt mit, daß mit einer Heufiebertur gute Erfahrungen gemacht worden sind. Es handelt sich um eine Sode-



MARIA ZAMPA
Das schönste Mädchen von Sevilla
Ein Liebesroman aus dem modernen Spanien

Copyright in Germanisch-Spanien, Dr. E. Schöner, Göttingen bei München 44. Fortsetzung.

Trotz ihrer üblichen Müdigkeit zwang sich Dolores abends zum Aufstehen. Denn nun blieb ihr nichts anderes übrig, als das zu tun, wovon sie Angst und Grausen hatte.

Die Honda lag in der Altstadt, diesem Viertel, wo der laute und fröhliche Lärm des Tages der Nacht fast in Taumel ausartete. Dolores schlich von einer der schmalen Gassen in die andere, obwohl es nicht nötig gewesen wäre, weit zu gehen, um ihren Entschluß auszuführen. Denn Taverna reichte sich hier an Tavernen. Und beinahe in jeder traten Tänzerinnen auf. Und Dolores wußte, daß es Mädchen waren, die nach ihrem Tanz brav von der Mutter abgeholt wurden; aber auch solche, die sich für wenige Pezetas an Männer verkaufen.

Als sie die Schwelle eines derartigen Lokals betrat, glaubte Dolores, das Bühnen in ihrer Brust müsse härter sein als der Weisheit, der fordern einer Tänzerin für ihre Leistung geizig sein würde.

Son nun an sang Dolores allabendlich in jener Taverna. Sie erhielt vom Wirt täglich eine warme Mahlzeit dafür. Doch schon nach kurzer Zeit bot er dem Mädchen, dessen Schönheit ihm mehr als ihre Verweilung dazu bewegen hatte, es mit ihr zu verjähren, freiwillig Bezahlung an. Denn sein reger katalonischer Geschäftssinn sagte ihm, daß es sich wohl lohnte. Welch ein Magnet war dieses Mädchen, das, bis zu den Knöcheln verhäßt, in spanischem Hut und Schal ihre Lieder sang und damit schwermütige Männer in die Tavernen und klingende Pfetas in die Kasse zog. Er bedauerte außerordentlich, daß es für Lokale wie das seine keine Contrace gab, um sie zu binden. Denn er befürchtete sehr, die Senorita bald an ein Unternehmen besserer Art zu verlieren.

Und seine bösen Vermutungen schienen nur allzu berechtigt zu sein. Als sie noch keine drei Monate bei ihm war, erklärte sie eines Tages, daß sie nicht mehr kommen

werde. Sie blieb auch dabei, als er ihre Erhöhung der „Gage“ versprach. Und sie weigerte sich hartnäckig, ihm den Namen des Konkurrenten zu nennen, der sie ihm weggeschleppt hatte.

„Er wollte es mir nicht glauben, daß ich krankheits- halber nicht mehr bei ihm singen werde“, erzählte Dolores der Senora Cabrera, in deren Honda sie noch immer wohnte.

„Lassen Sie ihn“, erwiderte die Senora, „der elende Patron hat sie ohnehin nur ausgezogen.“
So oft es ihre vielfachen Beschäftigungen nur erlaubte, fand sich die Haushälterin bei Dolores ein, die immer in ihrem Zimmer weilte. Sich zu ihr legend, fuhr sie fort:

„Wenn alles glücklich vorüber ist, gehe ich mit Ihnen zu einem Mäntel, dessen Namen ich von einem jungen Sänger, der lange Zeit bei uns wohnte, oft hörte und der ihm immer gute Engagements verschaffte. Sie werden sehen, daß er Sie ins „Rikaflores“ bringen wird!“
Dankbar ergriff Dolores die Hand der Frau, die längst alles wußte.

„Ich weiß nicht“, sagte sie mit schwankender Stimme. „was ich tun würde, wenn ich Sie nicht hätte, Senora!“
„Caramba“, wehrte diese ab. „das ist ganz einfach! In einer andern Honda wohnen.“

„Aber wenn —“ stammelte Dolores ergläubend.
„Ich weiß, was Sie sagen wollen“, unterbrach die Senora sie. „Dafür gibt es Krankenhäuser, bja mia, wo Sie sehr gut aufgehoben sein werden. Und wenn Sie dann ihr Kind wirklich bei sich behalten wollen, nun, so ver- tauschen Sie eben Ihre Kammer mit einem richtigen Zimmer, wenn Sie zurückkommen.“

Sie zwickte zusammen, als auf ihre Hand, mit der sie Dolores' Rechte freilegte, zwei brennende Tropfen fielen. „Arme Kleine“, dachte die gutberigige Frau, „was für ein Schicksal! Nichts von ihrem Liebsten zu wissen, dessen Kind sie unter dem Herzen trug. Und schien es glaubhaft, daß niemand ihrer Familie sich um sie kümmerte?“
„Oder wäre es nicht besser, Dolores mia, Sie schreiben an Ihren Vater?“ fragte sie aus ihren Gedanken heraus.
„Nein“, sagte Dolores, „das tue ich nicht!“ und die bloße Erinnerung an jene fürchterliche Szene, die die Ursache ihrer Flucht aus Sevilla war, ließ sie erbleichen.

Die Senora machte eine Geste der Ratlosigkeit. Allein Dolores richtete nicht darauf, weil sie im Geist noch immer den Vater vor sich sah. Aber nicht mehr wortent- stellt und stotternd. Nein. Jetzt sah sie ihn anders. So wie er war, wenn bei ihrem Anblick sein Gesicht von

einem Schimmer überzogen wurde, der dessen strengen Ausdruck zu einem milden und liebevollen wandelte. Und dann erkand plötzlich jene lang zurückliegende Nacht vor ihr, die sie nie vergessen würde, weil es kurz nach dem Tod der Mutter war: Sie lag im tiefsten Schlummer, als ein wildes Schluchzen sie sah emporfahren ließ. Do erkannte sie im blaffen Licht des Mondes, daß der Vater an ihrem Bett saß. Als er sah, daß sie erwacht war, nahm er sie voll Schmerz und Härtslichkeit in seine Arme. „Wenn ich dich nicht hätte“, flüsterte er raus. Und trotz der Unvollständigkeit dieses Sages begriff ihr kindliches Gemüt erschauernd, welche tragische Absicht der Vater ihrer- wegen unternahm. So deutlich lebte dieses Bild in Dolores' Seele, daß auch noch der Klang seiner gestammel- ten Worte in ihrem Ohr sitzerte.

Sie fuhr erschrocken auf, als die Senora wieder zu sprechen begann.

„Warum wollen Sie es eigentlich nicht verziehen, Ihren Vater zu verziehen?“ fragte sie.
Dolores richtete ihre Augen auf die Frau.

„Ich werde ihm erst dann schreiben“, entgegnete sie leise und nachdrücklich, „wenn ich ihm beweisen kann, daß ich imstande bin, mich und mein Kind auf anständige Weise zu ernähren. Er soll nicht denken, daß ich Schande in sein Haus bringe.“

„Wissen Sie“, meinte die Senora, nachdem sie eine kleine Weile Dolores schweigend betrachtete, „ich habe oft mit meinem Mann darüber gesprochen, wie es doch sonderbar ist, daß Ihr Vater Sie nicht polizeilich suchen und nach Sevilla bringen ließ?“

Dolores wäre keine Spanierin und nicht das Kind ihres Vaters gewesen, wenn sie nicht dessen Grundzüge als richtig und unerrückbar angesehen hätte. So ärgerte sie keine Sekunde mit der Antwort:

„Er fürchtete natürlich, daß dann schlecht von mir ge- sprochen würde, und wünschte alles zu vermeiden, wo- durch die Leute die Wahrheit erfahren könnten. Wenn niemand etwas weiß, kann er sagen, daß ich bei meinem Onkel in Utrecht sei.“

„Gewiß“, entgegnete Dona Ana Cabrera, „wenn man die Sache so nimmt, kann man ja Ihren Vater verstehen.“ Aber ein dumpfes Gefühl, von dem sie zu Dolores nicht sprechen wollte, verriet ihr, daß Dona Pablos Begriffe über Familienehre es verschulden, wenn seiner Tochter etwas geschah. Entzogen erhob sie sich, und bevor sie das Zimmer verließ, küßte sie Dolores heftig auf beide Wangen.

(Fortsetzung folgt.)



In den besetzten Gebieten, vornehmlich im Osten tätigen Männer und Frauen, ferner die Landarbeiter und Landarbeiterinnen.

Durch den Appell an die Bevölkerung sollen Altkleider aller Art, die in vielen Haushaltungen seit Jahren ungenutzt in den Schränken hängen, wieder nutzbar werden.

Die Spenden werden von den Volksgenossen bei den Annahmestellen abgegeben. Soweit alte und gebrauchte oder bezüglich verminderte Volksgenossen nicht selbst ihre Spenden abgeben können, werden diese durch die HJ abgeholt oder können beim Stadtwart verpackt mit Adressenangabe abgegeben werden.

Die Altkleider werden über die Wirtschaftämter nach der notwendigen Reinigung und Ausbesserung zur Verteilung gebracht. Die Altspinnstoffe werden von den Annahmestellen an die Volkshilfsorganisation weiter gegeben.

Der Appell an die Spendebereitschaft des Volkes richtet sich vor allem an die deutsche Hausfrau! Die deutsche Frau und Mutter soll alle Kleidungsstücke, die nicht mehr getragen werden, spenden, um die Arbeitskraft der Schaffenden in der Heimat und damit die Kampfkraft der Front zu führen.

Alten-Ehrung

Kohrdorf, Josef Störck, der alte Arbeiterpeter der Schwarzwälder Tuchfabrik AG, der immer noch Tag für Tag in sein „Kämmerle“ geht, kann heute den 73. Geburtstag feiern.

Seibingen, Bei bestem Wohlstand wird heute Fräulein Feilke Reich 80 Jahre alt. In ihrem Leben immer schon an tüchtiges Zupacken gewöhnt, hilft sie auch jetzt noch überall mit, wo es zu helfen gilt. Wir gratulieren!

Goldene Hochzeit

Altenreig, Die Goldene Hochzeit feierten am Pfingstsonntag die Eheleute Kurt Heuter, Wirt und seine Ehefrau Agathe geb. Schleich, 70. Jubiläum ist 88 Jahre, seine Frau 74 Jahre alt.

Professor Steudel gestorben

Calw, Auf dem Friedhof in Möhringen wurde am Freitag nachmittag der im 81. Lebensjahr gestorbene Professor Dr. K. Semmel Steudel in Grabe überführt. Jahrzehnte hindurch ist er in verschiedenen Städten Württembergs im höheren Schuldienst tätig gewesen. In Markgröningen und dann besonders in Calw hat er als Lehrer und Erzieher gewirkt.

Württemberg

Auszeichnung eines württembergischen Bauern

Magdalen, Stuttgart. In den über 100 schaffenden deutschen Männern und Frauen, denen im Rahmen des feierlichen Staatsfestes in der Neuen Reichshaus die Kriegserdienstkreuz 1. Klasse verliehen wurde, gehörte auch der württembergische Bauer F. S. aus Kienhars, Gemeinde Pfahlbrunn, Kreis Schwäb. Gmünd. Er war von Landesbauernführer Arnold für diese hohe Auszeichnung vorgeschlagen worden, weil er durch persönlichen Einsatz ganz besondere Leistungen in der Kriegserzeugungsschlacht zur Sicherung unserer Volksernährung vollbracht hat.

Schwere Wut in Stuttgart

Magdalen, Stuttgart, 26. Mai. In den Nachmittagsstunden des Pfingstmontag erwürgte aus Eifersucht der 43jährige ledige Alfred Holz in seiner in Stuttgart-Degerloch gelegenen Wohnung seine 23jährige Geliebte. Alsdann drang er in die Wohnung seines Nachbarn ein, mit dem er in Unfrieden lebte, und erschlug dort dessen 12jährigen Sohn. Als der Vater zu Hilfe eilen wollte, schah Holz auch auf diesen, ohne zu treffen. Der Vater erlag jedoch infolge der Aufregung einem Herzschlag. Der Täter verübte Selbstmord.

Stuttgart, (Rettungsschwimmer.) Auf der Bezirksleiterung des Landesverbandes Württemberg der Deutschen Lebensrettungs-Gemeinschaft konnte der stellv. LB-Führer Peter, Stuttgart-Bad Cannstatt, auf erhebliche Fortschritte im abgelaufenen Jahr hinweisen. Nahezu 4000 Prüfungsscheine wurden ausgegeben. Damit wurden bisher allein in Württemberg rund 35 000 Rettungsschwimmer ausgebildet, wovon 5500 durch Erwerb des Rettungs- oder Lebensheins in die Reihe der Lehrkräfte traten. In 172 Lehrgängen wurden 6796 Teilnehmer gezählt, in 37 Rettungswachen 2946 Wachtunden geleistet. Der Erfolg dieses Einsatzes war, daß 27, meist junge Menschen, vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet wurden. Damit sind seit 1932 von den württembergischen Rettungsschwimmern 481 Menschen vor dem nahen Tod bewahrt worden.

Stuttgart, (Kugeln auf!) Am Samstag nachmittag wurde eine 45 Jahre alte Hausfrau in der Böblinger Straße beim unachtsamen Ueberkreiten der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt außer einem Schädelbruch schwere Platzwunden am Kopf. Die Frau schwab in Lebensgefahr.

Stuttgart, (Wenn man mit Schusswaffen spielt.) Am Samstag abend spielten im Hofraum eines Gebäudes in der Daimlerstraße in Bad Cannstatt ein Schüler und ein 15 Jahre alter Lehrling mit Pistolen. Dabei entlud sich die Waffe des Lehrlings und der Schuß traf den Schüler in den Kopf. Er wurde schwerverletzt in das Katharinenhospital eingeliefert.

Stuttgart, (Aus der Straßenbahn gefallen.) Am Pfingstmontag mittag fiel in der Waiblinger Straße in Bad Cannstatt ein 44 Jahre alter Flugzeugtechniker infolge eines Anfalls aus einem in Fahrt befindlichen Strahendahnzug. Er erlitt Kopfverletzungen und wurde in das Friedrich-Vik-Heim überführt.

Stuttgart, (Schauenspieler einbruch.) Am 25. Mai gegen 2 Uhr wurde die Schauenspielerische Abteilung des im Mittnachtbau, Ecke Süßen- und Kronprinzstraße, eingeschlagen und für mehrere tausend Mark goldene Herrentaschen, Herren- und Damenarmbänder, sowie mehrere Autoschlüssel gestohlen. Nach den bisherigen kriminalpolizeilichen Feststellungen waren mehrere Täter beteiligt. Wer hat am angegebenen Tatort verlässliche Personen beobachtet? Alle Beobachtungen an die Kriminalpolizeistelle Stuttgart, Böblingerstraße 37.

Magdalen, Göppingen, (Ritterkreuzträger.) Wie dieser Tage berichtet, wurde der in Mittelfrach bei Gaildorf geborene Leutnant Hans Seiwenger, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, vom Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Seiwenger ist ein Sohn des Uhlinger Ortsgruppenleiters der NSDAP. Die Gemeinde Uhlingen, die ihm bereits Ende des vergangenen Jahres durch Bürgermeister Koch eine Ehrengabe überreichte, da er mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet worden war, ist stolz auf diesen tapferen Offizier und seinen heldenmütigen Einatz.

Magdalen, Heidenheim, (Ehrung eines Ritterkreuzträgers.) In einem Empfang auf dem Rathaus ehrte die Stadt Heidenheim ihren zweiten Ritterkreuzträger, H-Oberstführer Ernst Stäuble, der durch sein selbständiges, entschlossenes und tapferes Handeln in den schweren Abwehrkämpfen im Osten einen bolschewistischen Angreif zum Scheitern gebracht hatte. Bürgermeister Müller begrüßte und beglückwünschte den tapferen Soldaten im Namen der Vaterstadt und reichte ihm den Willkommenskrantz aus dem Ehrenbüchel mit dem Hinweis, daß der erste, der aus diesem Becher trank, der in Heidenheim geborene Generaloberst Kammel war. Nachdem sich Ernst Stäuble in das Ehrenbüchel der Stadt eingetragene hatte, beglückwünschte ihn Kreisleiter Kaiser im Namen der Partei, wobei er seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gab, daß der Ritterkreuzträger einer alten nationalsozialistischen Familie entsamme.

Magdalen, Gengen a. Br. (Vom Rathaus.) Im Hausplan der Stadt Gengen a. Br. für 1942, der mit einer Endsumme von 73 000 RM auf beiden Seiten ausgeglichen ist, konnten die Steuerbeiträge unverändert beibehalten werden.

Magdalen, Bernstadt, Kr. Um. (Vom umfärenden Grabstein verlegt.) Beim Waidhirschen war ein Junge auf dem Friedhof auf einen Baum geklettert. Als er herabstieg, ließ er sich auf einen Grabstein nieder. Dieser fiel um und brachte dem Jungen eine schwere Quetschwunde am Fuß bei.

Magdalen, Mühlhausen, (Sechs Kindergärten eröffnet.) Innerhalb einer Woche wurden im Kreis in sechs Gemeinden Erntedankfesten eröffnet, und zwar in Gomadingen, Dapfen, Sonnstetten, Reibelskellen, Hundertingen und Uhligen. Die Gärten bringen den Bäuerinnen eine wesentliche Entlastung.

Magdalen, Kottweil, (Jugendverbrecher.) Wegen wieder Verbrechen im Sinne des § 175 a Ziffer 3 wurde der in Tutlingen wohnhafte 44 Jahre alte, einseitig wiederholt vorbestrafte Julius Jetter zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Magdalen, Bietigheim, (Explosion.) Am Pfingstmontag nachmittag erfolgte in der Küche eines Hauses in Bietigheim auf noch nicht aufgeklärte Weise eine Gasexplosion, bei der ein älteres Fräulein ums Leben kam, während die Innenräume des Hauses beschädigt wurden.

Magdalen, Enzweilingen a. E. (Ein treuer Gefolgsmann.) In Enzweilingen hat der landwirtschaftliche Arbeiter Friedrich

Stark, der in dem Betrieb des Kreisbauernführers 56 Jahre lang treue Dienste geleistet hat. Der Verstorbene, der bis zum Tag vor seinem Tod seine Pflicht erfüllen konnte, dienete schon beim Großvater, dann beim Vater und zuletzt beim Sohn den zur Zeit abwesenden Kreisbauernführers.

Magdalen, Bingenhausen, (Einbruch auf dem Bunnstein.) Dem Auslaststurm auf dem Bunnstein hatten dieser Tage bis jetzt noch nicht ermittelte Diebe einen Besuch ab, bei dem sie es offenbar auf das in einem Tisch verwahrte Becheltgeld des Turmwarts abgesehen hatten. Sie schlugen die schwere eichene, mehr als hundert Jahre alte Tür ein, zertrümmerten Bilder und andere Gegenstände und entwendeten etwa 18 RM Bargeld.

Magdalen, Friedrichshafen, (Unfall.) Beim Bemeigen einer im Friseurhaus des Stadthaushefns lebenden Maschine zog sich der 46 Jahre alte Hilfsheizer Karl Müller eine so schwere Brustverletzung zu, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb.

Magdalen, Freiburg i. Br. (Otto Kaupp 75jährig.) Der aus Dörschbach bei Schopfheim stammende alemannische Mundartdichter Otto Kaupp vollendete am Pfingstmontag das 75. Lebensjahr. Im Geiste Johann Peter Hebel's veröffentlichte er eine Anzahl sinniger Gedichtbände.

Magdalen, Rehl, (Ertrunken.) Der 32 Jahre alte Schiffsmann Karl Lentzick stürzte, als er sich bei Bup- und Waldarbeit allein an Deck befand, aus unerklärlicher Ursache über Bord und ertrank.

Magdalen, Stodach, (Durch Strom getötet.) Im Stall eines Bauern in Sandhof (Landkreis Stodach) fiel plötzlich eine Kuh nach der anderen tot um. Durch eine schadhafte Stromleitung war Strom über eine Wasserleitung in den Stall geleitet und das elektrische Freigitter unter Strom gesetzt worden. Am ganzen Hof ließen Tiere umkommen.

Magdalen, Konstanz, (Durch Verkehrsunfall getötet.) Vor einigen Tagen wurde eine 84jährige Frau von einem Kraftfahrer angefahren und getötet. Da keine früheren Verletzungen vorlagen, nahm man den Unfall anfänglich nicht schwer, doch ließ die Gehirn nach wenigen Tagen infolge der beim Sturz erlittenen inneren Verletzungen.

Magdalen, (Die Schwabe als Bote vom Krieg.) (Haupt.) Die Bewohner eines Gutshauses in Göttingen bei Tübingen erleben dieser Tage eine leitere Ueberrastung. Sie bemerkten an einer eben aus dem Süden zurückgekehrten Schwabe, daß sie ein Leinwandstück am Hügel hatte. Als man das Tierchen von dem Knäuel gelöst hatte, stellte sich heraus, daß die Schwabe Soldatenzüge aus Nordafrika überbrachte. Die Soldat war am 26. März 1942 dem in die deutsche Heimat zurückgekehrten kleinen Boten übergeben worden.

Magdalen, (Verstorbene Geldmünze.) Ein 10-jähriger Knabe in Sigmaringen hatte ein 10-Pfennigstück verschluckt. Es lag so tief, daß es auch durch einen Arzt nicht entfernt werden konnte. Nach der zur Operation geschritten werden konnte, war der Junge erlitt.

Magdalen, Gestorbene: Luise Krämer geb. Selter, Calw; Margarete Waldeich geb. Juchs, 52 Jahre, Möhringen; Joh. Gd. Genter, 70 Jahre, Albersberg; Kartha Kerber, Hirsau; Fritz Barth, Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schöpsloch.

Druck u. Verlag des „Weidwächter“ in Magdalen, Druck-Verlagsgesellschaft mbH, Magdalen, Postfach 10, Telefon 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

NSDAP Ortsgruppe Magdalen Zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes findet morgen 20 Uhr im Saal zur Traube ein heiterer bunter Abend statt, ausgeführt von Anfassern des Ref.-Lazarets Magdalen. Die Einwohnerchaft ist freundlichst eingeladen. Eintritt 50 Pfg. Kartenvorverkauf bei Fg. Petsche, Drogerie. Der Ortsgruppenleiter.

Perfekte Hausgehilfin zur selbst. Führung d. Haushaltes wegen Verheiratung meiner Stütze, welche 20 Jahre bei mir war, gesucht. Frau Jeanne Würg, Florheim Magdalenstraße 21.

ROHSTOFF ALTKLEIDER-UND SPINNSTOFF-SAMMLUNG 1942 1. - 15. JUNI

Deine Spende... Der Mantel hier hing lang im Schrank, einst trug ihn Kutscher Lobedank, dann aber trug er ihn nicht mehr, sein Chef nahm Auto und Schöffel. und ihre Verwendung Jetzt wärmt der Mantel Schneiders-Fritze, der hier auf luftig hohem Sitze beim Brückenbau mit Bärenkraft zur Sicherung des Nachschubs schafft.

75 Jahre Werner & Mertz 1867 Mainz 1942 über 30 Jahre das gute Erdal. Beißzange, Hammer, Meißel sind zum Öffnen der Erdaldosen ohne Öffner nicht nötig. Man nimmt ein beliebiges Metallstück, Messer oder dergl., steckt es zwischen Deckel und Unterteil der Erdaldose und dreht wie beim angienieteten Dosenöffner. Schon steht zum Gebrauch bereit.

das altbewährte Erdal Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Junger Mann, auf Büro beschäftigt, sucht für sofort möbliertes, heizbares Zimmer mit vollständig. Verköstigung in Magdalen evtl. auch Umgebung. Angebote unter Nr. 245 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. Ein Erstlings-Mutterfahwejn 12 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen Wilhelm Wagner, Oberjettingen Eine Partie alte Ziegel hat abzugeben Adolf Häfele, Fernruf 493. Vereinigter Lieder- und Sängerkreis Magdalen Heute 20.30 Uhr Singstunde „Traube“.